

# Vorbereitung auf ein selbständiges Leben als Ziel

Von unserem Mitarbeiter  
Sebastian Schwarz

**MAIN-TAUBER-KREIS.** Die Anspannung war den 16 Schülern der Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) in Bad Mergentheim an der sprichwörtlichen Nasenspitze abzulesen. Denn für Donnerstag hatte sich hoher Besuch angekündigt: Johannes Schmalz, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Stuttgart, Landrat Reinhard Frank und Bad Mergentheims Oberbürgermeister Udo Glathhaar kamen zu Besuch. Für diesen Anlass hatten sich die Schüler viel Mühe gegeben: Ein Crêpe-Buffer mit stühlen und sauren Füllungen soll keine kulinarischen Wünsche offen, während die Schüler ihre Gäste durch die Einrichtung führen und zahlreiche Fragen beantworten.

Schmalz und Frank besuchten anschließend zusammen mit Landa-Königshofens Bürgermeister Thomas Maerits die Schule im Taubertal.

Die BVE ist eine Kooperation der Schule im Taubertal und der Schule für Ernährung, Pflege- und Erziehung in Bad Mergentheim. Das seit 2009 bestehende Projekt richtet sich an geistig behinderte Jugendliche und möchte diese bei der Integration in den regulären Arbeitsmarkt unterstützen und ihnen helfen, ein selbständiges Leben zu führen. „Wir legen großen Wert darauf, den Schülern alltagsbezogene Qualifikationen zu vermitteln“, erzählt Sonderpädagogin Katja Engert, die sich als Vollzeit-Lehrkraft um die jungen Menschen kümmert.

Dabei geht es aber nicht darum, den Schülern berufsbezogene Fach-

kenntnisse zu vermitteln, sondern es werden Dinge wie Ausdauer, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen trainiert. Die Praxis spielt aber nicht nur im Unterricht eine wichtige Rolle. Ein Kernstück des BVE sind betriebliche Praktika, die die Schüler regelmäßig absolvieren. Bis jetzt sind die Erfahrungen damit sehr positiv. „Die Unternehmen sind sehr aufgeschlossen uns gegenüber. Bis jetzt haben wir noch auf keine Anfrage eine Absage erhalten“, so die Lehrerin. Die „Schüler“ in der Einrichtung dauern in der Regel zwei Jahre, danach geht es ab ins Berufsleben. Und das klappt dank BVE richtig gut. „Zwei unserer ehemaligen Schüler machen heute eine überbetriebliche Ausbildung, einer hat sogar direkt den Sprung in den Beruf geschafft“, berichtet Katja Engert stolz. „Das BVE ist eine sinnvolle Ergänzung des dualen Schulsystems. Wir sind froh, dass wir so eine Einrichtung in Bad Mergentheim haben“, zeigte sich auch Oberbürgermeister Udo Glathhaar zufrieden.

## „Ein richtig kleines Städtchen“

Die nächste Station für Schmalz und Frank war die Schule im Taubertal in Untertalbach. Zusammen mit Bürgermeister Thomas Maerits wurden die drei Besucher von Rektorin Regine Stolzenberger-Hilpert durch das weitläufige Gebäude der Schule für geistig Behinderte geführt und konnten dort die hellen, modernen Unterrichtsräume der Schule begutachten. Sie bekamen dabei jedoch keineswegs nur leere Klassenräume zu sehen.

Die Schülerband „Alarmstufe Acht“ unterbrach extra für die Gäste ihre Probe und gab einen selbst ge-



Regierungspräsident Johannes Schmalz (Sechster von links) besuchte die Schule im Taubertal in Untertalbach (Bild) und die Berufsvorbereitende Einrichtung in Bad Mergentheim.

W.D. WILHELM SCHWAB

schriebenen Rap zum Besten. Natürlich ließen sich es auch die Schüler nach anhaltendem Applaus der Besucher nicht nehmen, noch eine Zugabe draufzulagen. Weiter ging es dann durch die Werkräume und den schulgerechten Kinosaal.

Danach gab es noch eine Kunstausstellung mit Bildern, welche die Schüler zusammen mit einer Grundschulklasse aus Landa gemalt hatten, zu bestaunen. „Wir haben hier ein richtig kleines Städtchen“, stellte Stolzenberger-Hilpert mit Blick

auf die reichhaltige Ausstattung der Schule zum Abschluss der Führung fest.

Bevor die Gäste sich dann wieder verabschiedeten, hatte Regierungspräsident Schmalz noch zwei gute Nachrichten im Gepäck. Er überreichte der Stadt Landa-Königshofen zwei Förderzusagen des Landes Baden-Württemberg. Im Rahmen der Sportstättenförderung erhält die Gemeinde 21 000 Euro. Im Rahmen des Programms „Melap plus“ erhält der Verein Lebenshilfe Maik-

Tauber-Kreis 100 000 Euro zum Ausbau des Irma-Volkert-Hauses in Heckfeld (die Fränkischen Nachrichten berichteten). Dort soll eine gemeinsame Kommunikations- und Begegnungsstätte für Behinderte und Nicht-Behinderte geschaffen werden, so der Vereinsvorsitzende Jörg Hübnerbusch.

„Die Finanzierung hierfür ist mit der Förderzusage des Landes ermöglicht gesichert“, wusste der ehemalige Erste Landesbeamte zu berichten.